



Rede* des Vorsitzenden Willi Seiger auf der Mitgliederversammlung am .06.11.2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich begrüße Sie / Euch auf unserer diesjährigen Herbstversammlung. Hier an dieser Stelle trifft sich - fast schon aus Tradition - das nordrhein-westfälische Metallhandwerk und heute auch wieder mit zahlreichen Gästen:

- o Jan Trompeter und Markus Zahlfeld von der Signal Iduna
- o Martin Reppin vom Soester Fachbuchverlag
- o Marc Urban, J. Trendelkamp von der Firma Trendelkamp aus Nordwalde
- o Rudi Wall, Regionalleiter NRW bei FLH Media Digital

und natürlich

- o Volker Hastler von Zinq Manufaktur

Herzlich willkommen!!!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Wir sind Meister, wir sind Unternehmer, wir sind Arbeitgeber und Steuerzahler. Wir und unser Handwerk ist systemrelevant und vielfach auch einzigartig.

Weltweit liefern wir Qualität und warum? Weil wir es können und mit einem Meisterbrief in der Tasche unser Wissen weitergeben. Wir bilden aus, vermitteln Know-how und Werte – über Generationen und Jahrhunderte hinweg.—

Wir packen an und machen, wir schaffen und gestalten. Und das mit Leidenschaft. Das zeichnet uns ganz besonders aus: Wir haben eine Seele, eine Handwerkskultur. Wir stellen nicht nur her und reparieren, sondern leben auch Integration und Identität, weil wir den unmittelbaren Kontakt zum Kunden und den Kollegen pflegen.

Man kennt sich und vertraut einander. Wir sind menschlich und solidarisch, etwas, was ich mir für die ganze Gesellschaft wünsche. All das bündelt sich in der Innung und unseren Verbänden, die eine freiwillige Solidargemeinschaft sind und berufsspezifischen Belange selbst regeln. Ohne die Innung, ohne Verband ist für mich das Handwerk nicht vorstellbar, sie bilden das Rückgrat.

Ja wir sind wer! Aber auch wir leben nicht auf dem Mond.

Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Rahmenbedingungen geben seit längerem Anlass zur Sorge und – wir wären nicht Interessenvertreter des Metallhandwerks, wenn wir es ignorierten – auch zum Handeln:

Unsere Kontakte nach Berlin, aber auch der Austausch und die Vermittlung zur politischen Meinungsbildung mit den Landesverbänden und Innungen waren genau der richtige Weg, uns als konstruktive Gesprächspartner ins Gespräch zu bringen.

Dabei stellten wir konkrete Forderungen auf:

- Abgabenfreie Überstunden, die den Beschäftigten mehr Netto vom Brutto belassen und auch die Bindung der Fachkräfte im Betrieb unterstützen
- Erleichterungen bei der Bürokratielast, insbesondere auch zum „Bürokratiemonster“ Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
- Erleichterungen bei der Fachkräfteeinwanderung, um Fachkräfte unbürokratischer und schneller in den Arbeitsmarkt zu bekommen.



Ich freue mich, dass sowohl Opposition als auch Regierung unsere Lobbyarbeit wahrgenommen haben und unsere zentralen Anliegen in die laufenden Beratungen zum Bundeshaushalt 2025 und zur Wachstumsinitiative aufgenommen wurden. Auch wenn der Wurf hätte deutlich größer ausfallen müssen, erste Entlastungsmaßnahmen wurden immerhin auf den Weg gebracht. Ob diese, --- die für unsere Wirtschaft erforderliche Durchschlagskraft entfalten, - sehen wir vor der aktuellen sich abschwächenden Konjunkturellen Lage, -- durchaus kritisch.

Deshalb: Wir kämpfen weiter für unsere – Ihre – Interessen und bleiben dran.

Denn: Die Zukunftsfähigkeit des Metallhandwerks liegt in unseren Händen

Ja, wir stehen vor großen Herausforderungen, aber ebenso vor enormen Chancen. Es liegt an uns, die Weichen zu stellen, die uns erfolgreich durch die kommenden Jahre führen werden.

Dabei ist klar: Die Digitalisierung und der technische Fortschritt sind nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen, uns neu zu erfinden und wettbewerbsfähig zu bleiben. Kaum ein Gewerk hat eine so hohe Affinität zur Digitalisierung wie das produzierende Metallhandwerk und die Nachfrage nach innovativen Lösungen sowie nachhaltigen und langlebigen Produkten steigt. Das ist eine Entwicklung, die unserem Handwerk und dem uns verbindenden, einzigartigen Werkstoff Metall zugutekommt. Denn Qualität und Beständigkeit sind Werte, die wir seit jeher verkörpern.

Unser Ziel muss es sein, diese Stärken weiter auszubauen und gleichzeitig offen für Veränderungen zu bleiben.

Indem wir neue Technologien nutzen und die Ausbildung der Fachkräfte von morgen mit dem Wissen von heute verbinden, können wir die Zukunft des Metallhandwerks sichern.

Allerdings – Der Fachkräftebedarf wird dabei zunehmend zu einer existenziellen Frage für zahlreiche Betriebe. Er betrifft die gesamte Branche und letztlich die gesamte Wirtschaft. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Rückgrat des Metallhandwerks – ohne sie können wir die hohen Qualitätsstandards und die Innovationskraft, für die unsere Branche steht, nicht halten.

Umso wichtiger ist es, dass wir gemeinsam Lösungen entwickeln, um den Nachwuchs zu fördern und die Attraktivität unserer Berufe zu steigern. Das bedeutet, moderne Ausbildungsstrukturen zu schaffen, unsere Betriebe als attraktive Arbeitgeber zu positionieren und auch das Image des Metallhandwerks in der Gesellschaft zu stärken.

Es ist unsere Aufgabe, jungen Menschen zu zeigen, dass das Metallhandwerk auch Tradition aber insbesondere Zukunft ist – eine Zukunft, die Sicherheit, Perspektiven und die Möglichkeit bietet, etwas Bleibendes zu schaffen.

Zukunft wird heute vielfach auch mit dem Begriff der Nachhaltigkeit verbunden. Gerade die jungen Menschen legen in ihrer Mehrzahl großen Wert auf nachhaltiges Handeln. Hier sind wir gut aufgestellt: Nahezu alle von uns verarbeiteten Metalle können in einem Wertstoffkreislauf immer wieder verwandt werden, nicht thermisch verwertet oder kompostiert, sondern wieder in neue Produkte und Leistungen integriert werden. Wir sind verantwortungsvolle Arbeitgeber, wir schätzen unsere Mitarbeiter und arbeiten auch mit deren Interessenvertretern, den Gewerkschaften, im lösungsorientierten Dissens zusammen. Die diskriminierungsfreie Integration unterschiedlicher Mitarbeitergruppen ist nirgends so weit fortgeschritten, wie bei uns im Handwerk. All das ist für uns selbstverständlich.

Europa hat hier jedoch ein neues Bürokratiemonster geschaffen. Die gerade im Handwerk als Kapitalgeber wichtigen Banken werden gezwungen, Nachhaltigkeitsanstrengungen ihrer Kunden bei der Kreditvergabe mit zu berücksichtigen. Es droht vielen unserer Kollegen neue, unproduktive Arbeit diese Berichte zu erstellen. Zählt die Industrie oder die öffentliche Hand zu den Kunden, sind auch hier entsprechende Nachweise zukünftig vergaberelevant.



Die Bürokraten behindern wirtschaftliches Handeln und verstecken hinter hehren Zielen neue Bürokratiemonster.

Wir werden das nicht mehr verhindern können, aber jetzt ist es unsere Aufgabe den Aufwand für unsere Mitglieder zu minimieren.

Zusammen mit den Handwerksorganisationen im Zentralverband des deutschen Handwerks haben wir uns für einen europaweit einheitlichen Berichtsstandard stark gemacht. Mit in die Beratungen integriert sind die Interessenvertreter der Banken. Wir stehen unmittelbar vor einer Veröffentlichung. Gleichzeitig arbeitet das Handwerk an der Erstellung von Unterstützungstools für handwerkliche Unternehmen. Wir arbeiten mit und können so Ihre Mitglieder, unsere Metaller schnell und kompetent bei der Umsetzung unterstützen. Eine der zusätzlichen Aufgaben im kommenden Jahr 2025.

Wir alle kennen die Diskussionen zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Beispielhaft nenne ich die neuen Mehrausgaben bei den Lohnnebenkosten aber auch die weiter steigenden staatlichen Belastungen bei den Energiepreisen. So kann es mit der Deutschen Wirtschaft nicht bergauf gehen: Statt Vorreiter sind wir Schlusslicht. Und wir, das Standbein des deutschen Mittelstandes, bekommen die Auswirkungen einer sich verzettelnden Politik immer deutlicher zu spüren.

Trotz aller Probleme wie Energiekosten, Bürokratisierung und Fachkräftebedarf, Regierungskrise oder auch nicht?!, Ausgang der Wahl in den USA - geben wir unser Bestes. Und das möchte ich einfach mal betonen.

Blicken Sie auf unsere Stärke und auf das, was wir geschafft haben! Das Metall-Handwerk steht für so viele wichtige Dinge, allen voran Qualität und Zuverlässigkeit. Und das soll so bleiben. Schauen Sie: Ohne Metall-Handwerk keine Infrastruktur, kein Haus, kein Dach überm Kopf, kein Krankenhaus, keine Schule, kein Windrad, keine Solaranlage usw. Ohne Metall geht gar nichts.

In diesem Sinne will ich mit Euch / Ihnen voller Selbstvertrauen in unsere Sitzung starten und bedanke mich für Ihre / Eure Aufmerksamkeit!

**** es gilt das gesprochene Wort***